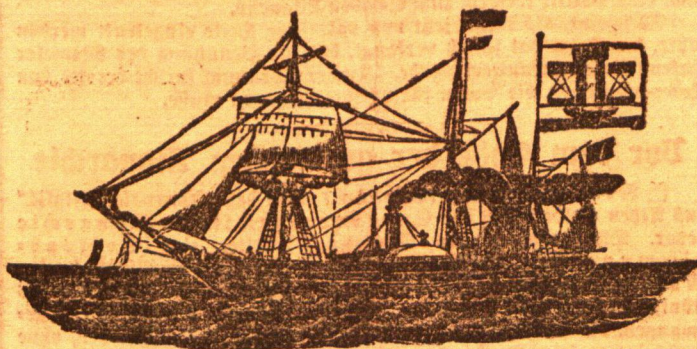


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:

Für Abholer 800 M., mit Zustellung 820 M.

Durch die Post:

Für Abholer 800 M., mit Zustellung 818 M.

Erscheinungszeiten der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

In Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelspaltzeile von Abonnenten mit 100 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 140 M. berechnet. Reklamen für Heftige 360 M., Auswärtige 500 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einmaliger Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 50 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 39

Memel, Freitag, den 16. Februar 1923

75. Jahrgang

Ein neues Memeler Landesdirektorium

Zwei Deutsche, drei Litauer

Vom Landesdirektorium des Memelgebietes erhalten wir untenstehenden Bericht über die gestern erfolgte Uebernahme der Verwaltung des Memelgebietes durch ein von der Sonderkommission eingesetztes vorläufiges Landesdirektorium, bestehend aus dem früheren Vertreter Litauens in Berlin und Neval Victor Gailus als Präsidenten und den Deutschen Hall, Direktor des Wareneinkaufvereins, und Pannars, Vorsitzender des Gewerkschaftsverbandes, sowie den Litauern Wirskulus und Borcher, beides Landwirte, als Mitgliedern. In den während des Besuchs gehaltenen Reden wurde viel von einer nun andrängenden Zeit der Versöhnung gesprochen.

nationalen Versöhnung verdienen kann. Seine Aufgabe ist schwierig. Es wird der Hilfe aller Parteien, des Rates aller maßgebenden Kreise bedürfen, um aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten herauszukommen.

Die alliierten Hauptmächte werden in sehr kurzer Frist sich gelehrt von den großen Prinzipien, die ich oben erwähnt habe, über das Schicksal des Gebiets aussprechen. Sie können zu ihrem Beschluß Vertrauen haben, der nur geleitet sein kann von der Fürsorge, welche sie immer für Memel gezeigt haben. Sobald diese Entscheidung getroffen sein wird, werden der Oberkommissar und die verbündeten Truppen sich einschiffen.

Volk des Memellandes! Die Natur hat viel für Dich getan, sie hat Dein Gebiet an die Mündung eines großen Flusses gelegt, dessen Quelle im Herzen Europas liegt. Von Deiner Arbeit, von der guten Entwicklung Deines Hafens hängt die Arbeit und das Gedeihen von tausenden und aber tausenden von Wesen ab, welche in den Gegenden des Memelbeckens wohnen.

Erfülle also Deine Bestimmung, indem Du in Ordnung und Frieden arbeitest!

Der neue Landespräsident Victor Gailus hielt darauf eine Rede in litauischer Sprache, die von Herrn Stiklorus ins Deutsche überetzt wurde. Er dankte zunächst der hohen Kommission für ihre Bemühungen, die schwierige Frage des Memelgebietes in einer den normalen und natürlichen Bedürfnissen des Landes entsprechenden Weise zu lösen. Die Namen ihrer Mitglieder würden daher mit unauflöschlichen Lettern in die Geschichte unseres Landes eingegraben sein. Dann ihren Bemühungen seien die Ereignisse der letzten Zeit, die von niemanden gewollt und niemanden lieb gewesen seien, liquidiert worden. Der heutige Tag sei ein Tag der nationalen Versöhnung. Friede und Eintracht sollen von nun an die Devise des Memellandes sein. Die litauische Mehrheit habe das erreicht, was sie von jeher angestrebt hat, nämlich volle Gleichberechtigung, und diesem Faktor werde die deutsche Bevölkerung Rechnung tragen müssen, die ihrerseits auch auf gleichberechtigte Behandlung Anspruch erheben darf. Die Bemühungen des neuen Direktoriums würden darauf gerichtet sein, diese Gleichberechtigung der Litauer zu erhalten, aber auch den Deutschen zu geben, was ihnen gebührt. Das gleiche Prinzip soll auch in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht gelten, nämlich Gleichberechtigung der Großen und Kleinen. In diesem Sinne, so schloß die Ansprache, hoffen wir, daß uns nicht nur die Beamten, sondern auch die gesamte Bevölkerung des Gebiets unterstützen wird.

Diese Erklärung wurde allseitig zustimmend aufgenommen. Auf Einladung des Vorsitzenden der Interalliierten Sonderkommission, Herrn Clinchant, vereinigten die Anwesenden sich dann noch zu einem letzten Imbiss.

Englische Intervention in der Ruhrfrage?

* Paris, 14. Februar. („Agence Havas“.) Der Arbeitsminister Le Trocquer ist in Begleitung des Generals Pavot, des Direktors der Verbindungen in den besetzten Gebieten, des Direktors der Eisenbahnen des Nordbezirks, des Generaldirektors der Eisenbahnen im Arbeitsministerium in Gassel und des Generalsekretärs des Obersten Rates der Eisenbahnen heute nachmittags um 3 1/2 Uhr von Paris nach London abgereist, wo er mit Mitgliedern der englischen Regierung Rücksprache über Benutzung der Schienenwege in der besetzten Zone von Köln nehmen soll.

Hierzu drachtet uns unser Berliner Ab-Mitarbeiter unter dem 15. Februar noch folgendes:

Die Pariser politischen Kreise erwarten mit großer Spannung das Ergebnis der heutigen Verhandlungen des Ministers Le Trocquer. Man deutet an, daß die Kohlenruhrfrage nur als Vorwand dient, um einen diplomatischen Schritt Frankreichs zu maskieren. In Pariser politischen Kreisen neigt man nämlich zu der Ansicht, daß Le Trocquer beauftragt ist, in London im Hinblick auf die Möglichkeit einer englischen Intervention zur Herbeiführung einer Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland zu sondieren. In den Pariser Morgenblättern kommt die Ansicht, daß die Eisenbahnfrage allein zu der Erklärung der Ministerreise nicht ausreicht, in mancherlei Andeutungen zum Ausdruck. Der „Matin“ stellt fest, daß es nichts schaden werde, wenn England die Ueberlassung der besetzten Strecke ablehne, denn die französischen Sachverständigen hätten erklärt, sie brauchen diese Linie nicht unbedingt. Angesichts dieser Feststellung muß man fragen, ob Poincaré einen seiner hervorragendsten Mitarbeiter einem Mißerfolg aussetzen würde, wenn es nicht aus anderen Gründen geboten erschiene, daß ein Mitglied des Kabinetts Bonar Law gewisse Eröffnungen mache. Noch dentlicher schreibt der „Gaulois“: Es könnte sein, daß wir unter gewissen Bedingungen die Intervention einer dritten Macht annehmen, vorausgesetzt, daß unser Recht und der Grundgedanke der produktiven Pfänder als einzige Gewähr für die Ausführung anerkannt werden.

Die Lage im Ruhrgebiet

Ms. Berlin, 15. Februar. (Priv.-Tel.) Im Ruhrgebiet wird die Güterblockade verschärft gehandhabt, aber nach keinem einheitlichen System durchgeführt. Auch werden neue Vorbereitungsmaßnahmen zur Zollregulierung getroffen. So sind französische Zollbeamte an verschiedenen Kontrollstationen stationiert worden. Bisher sind die Besuche, Bölle zu erheben, aber noch mäßig. Die Eisenbahnbetriebslage im Bezirk Essen ist unverändert, doch genügt der Betrieb den zurückgegangenen Anforderungen der Industrie. Der Lebensmitteltransport und die Milchzufuhr werden durchgeführt. Zur besseren Versorgung des Gebiets mit Milch werden von jetzt ab entsprechend dem schon früher angekündigten Betrag täglich 50 000 Liter Milch aus Holland eingeführt, die an die Bevölkerung zu den üblichen Inlandspreisen abgegeben werden. Gegenüber den französisch-belgischen Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet, so der Kohlen- und Eisenblockade und der Militarisierung des Eisenbahnverkehrs im Ruhrgebiet zeigt sich auf deutscher Seite mit aller Macht das Bestreben, die Wirkung dieser Gewalttätigkeiten zu vermindern. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen des Ruhrgebietes beraten zusammen mit den Behörden, wie das Wirtschaftsleben und namentlich die von den französisch-belgischen Zwangsmaßnahmen in erster Linie bedrohten Industriezweige sich den veränderten Verhältnissen einigermassen anpassen vermögen. In diesen Kreisen ist man überzeugt, daß diese Bestrebungen auch erfolgreich sind.

* Paris, 15. Februar. (Tel.) Wie „Petit Parisien“ mitteilt, werden eine Anzahl belgischer Industrieller heute in Paris erwartet, wo sie mit Persönlichkeiten der französischen Industrie verhandeln sollen.

Neue Zwischenfälle

* Gelsenkirchen, 15. Februar. (Tel.) Die gestern von den Franzosen hier Verhafteten befanden sich im Necklinghausen. Von den verhafteten Polizeibeamten wurden 31 Mann ins Gefängnis geworfen. Oberbürgermeister, Bürgermeister, Polizeipräsident, Reichsbaukommissar und Polizeikommandant wurden in einer gemeinsamen Zelle untergebracht. Für die Nacht wurden den Beamten weder Strohhalm noch Decken zur Verfügung gestellt, so daß sie gezwungen waren, in Kleider auf dem bloßen Fußboden zu schlafen. Einige Polizeibeamte wurden auf dem Transport verwundet. Einem großen Teil der Beamten wurden weder Schuhe noch Strümpfe gelassen. Der größte Teil war ohne Kopfbedeckung.

Ein neuer Zwischenfall ereignete sich am Nachmittag 4 Uhr, als ein französischer Offizier, der am Hauptbahnhof hand, sich provokierend benahm und mit der Straßenbahn in der Richtung nach Bochum fahren wollte. Die Volksmenge, die in dieser Stunde sehr zahlreich war, verhinderte die Abfahrt, worauf der Offizier den Straßenbahnwagen verließ. Er wurde von der Volksmenge in die Hindenburgstraße gedrängt. Pöblich zog er, ohne daß ihm irgend eine körperliche Belästigung zugefügt worden war, die Pistole und legte sie auf die Menge an. In diesem Augenblick kam eine Polizeistreife, der es nach vielen Bemühungen gelang, an den Offizier heranzukommen. Der Offizier überreichte den Beamten seine Pistole und bat, ihn zu schießen. Obwohl die Polizei alles tat, um den Offizier vor der erregten Volksmenge in Schutz zu nehmen, gelang es nicht, ihn vor einigen Schlägen und Fußtritten zu bewahren. Der Offizier wurde schließlich im Polizeipräsidium untergebracht, wo ihm eine kleine Wunde am Kopf vom Arzt verbunden wurde.

* Köln, 14. Februar. (Tel.) Der Lokomotivführer Franz Eitgen vom Betriebswert Nünterath wurde heute beim Ueberfahren des Bahnhofs zu dessen beiden Seiten er Eigenum das, in der Nähe des Bahnhofs Nünterath von französischen Posten ohne erkennbaren Anlaß erschossen. Am Montag abend um 7 Uhr wurde bei einer Wegüberführung in Bonn am der Nachstraße von einer Lokomotive mit französischer Besatzung eine Frau überfahren und getötet.

Für eilige Leser

Die Sonderkommission der Reichsministerkonferenz hat gestern eine Regierung unter dem Präsidium des früheren litauischen Vertreters in Berlin und Neval Gailus zur Verwaltung des Memelgebietes eingesetzt. Pariser politische Kreise glauben an die Möglichkeit einer englischen Intervention in der Ruhrfrage. In Griechenland will man eine Volksabstimmung abhalten, die der Monarchie ein Ende machen soll. Die Gold- und Silberanlaufpreise für das Deutsche Reich wurden wesentlich herabgesetzt. Dollarkurs vom 15. Februar 1923: 25 (14. Februar 2441,25), nach 2588,75 19500.

Der uns zugestellte Bericht des Landesdirektoriums lautet: Gestern vormittag, kurz vor 12 Uhr, fand im Landesdirektorium die feierliche Uebergabe der Regierungsgewalt über das Memelgebiet an das neue Landesdirektorium statt.

Hierzu waren außer den Vertretern der bisherigen und der neuen Regierung erschienen die Mitglieder der hohen Interalliierten Sonderkommission, Herr Oberkommissar Petkus und als Dolmetscher Herr Binn.

Der Herr Landespräsident Simonaitis verlas zunächst in litauischer und dann in deutscher Sprache folgende Erklärung:

Nachdem wir wochenlang mit der Sonderkommission der alliierten Mächte verhandelt haben, sind wir entschlossen zurückzutreten. In diesem Schritt veranlaßten uns folgende Gründe:

1. Es mußte etwas geschehen, um die Autorität der Alliierten wieder herzustellen.

2. Die Sonderkommission hat uns wiederholt die bestimmte Erklärung abgegeben, daß in sehr wenigen Tagen nach Bildung der provisorischen Regierung die Vorkonferenz die endgültige Entscheidung über das Memelgebiet fällen wird, und zwar im Sinne der Heydekrugor Deklaration, und daß ferner sogleich nach der Entscheidung das ganze Oberkommissariat und die Besatzungstruppen das Gebiet verlassen.

Wir können an der Aufrichtigkeit der hohen Kommission, die diese Erklärungen namens der alliierten Regierungen abgegeben hat, nicht zweifeln und deshalb haben wir uns zu diesem Schritt als gute Patrioten entschlossen.

Wir wünschen alle, daß das Memelgebiet eine blühende Zukunft haben möge. Deshalb richten wir an unsere Volksgenossen die Bitte, mitzuhelfen, damit wir dieses Ziel erreichen.

Nachdem wir die Freiheit erkämpft haben, werden wir darüber nachdenken, daß wir nicht im Sklaverei verfallen.

Es lebe das der litauischen Republik angegliederte Memelgebiet.

Memel, den 15. Februar 1923.

Das Landesdirektorium des Memelgebietes.

G. Simonaitis, Dr. Galtgat, Reizgys, Tolckis, Kelpas.

Darauf verlas Herr Binn eine Verordnung, die die neue Regierung unter dem Präsidium von Victor Gailus einsetzt. Sodann hielt der Vorsitzende der Interalliierten Sonderkommission, Herr Clinchant, in französischer Sprache eine Rede, die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Im Gegensatz zu den ihm vorangegangenen Verträgen, welche Verträge der Eroberung und der Teilung waren, hat der Vertrag von Versailles als Grundlage die großen Prinzipien des Rechts, der Gerechtigkeit, der Freiheit und der Völkerbefreiung. Er hat das Memelgebiet von Deutschland abgetrennt. Die verbündeten Hauptmächte wünschten sein Schicksal festzusetzen. Sie konnten dies jedoch erst nach der de jure-Anerkennung Litauens tun, welche, wie erinnerlich, vom 14. Dezember 1922 datiert. Seitdem sind die Ereignisse, die Ihnen bekannt sind, eingetreten.

Die Vorkonferenz hat beschlossen, nach Memel eine außerordentliche Kommission zu entsenden, um die Ordnung wieder aufzurichten und die Autorität der Verbündeten wieder herzustellen, um ihr zu ermöglichen, sich frei über das Schicksal des Landes auszusprechen.

Zu diesem Zweck haben wir das Ministerium des Herrn Gailus gebildet. Wir sehen es hier feierlich in Gegenwart des Herrn Oberkommissars der alliierten Mächte ein. Ich möchte, daß das neue Kabinett den schönen Namen eines Ministeriums der

Der unerträgliche passive Widerstand

Berlin, 15. Februar. (Tel.) Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Brief eines in Essen stationierten französischen Offiziers an seine Frau, der durch Zufall in deutsche Hände gefallen ist. In dem Brief heißt es unter anderem, der passive Widerstand, der im Ruhrgebiet von Tag zu Tag zunimmt, werde geradezu unerträglich. Keiner verführe mit den Franzosen, keiner wäge die sie auch nur eines Blickes. Große Sorge machten auch die Mannschaften, die Sucht lockere sich, aufrührerische Reden würden laut, es ereigneten sich Fälle von Desertionen. Die französischen Eisenbahner, die aus friedlichen Verhältnissen herausgerissen seien, murrten und streikten auch an der nötigen Arbeitsfreudigkeit fehlen. Auch die belgischen Soldaten seien unzuverlässig. Man habe kürzlich zwei Regimenter auszuwechseln müssen.

Der Streik in Saarbrücken und Essen

Saarbrücken, 15. Februar. (Tel.) Die Streiklage ist noch dieselbe. Die Lage der Gasversorgung in Saarbrücken wird immer enger, nachdem die Stadt seit vier Tagen ohne elektrisches Licht ist. Die Streikposten wurden an mehreren Stellen von Militär aus- einandergetrieben. Hier und da verletzten einige Inspektionen, Grubenarbeiter zu requirieren, aber erfolglos. Etwa 400 Essener haben sich jetzt bei der Streikleitung gemeldet. Die Streikenden sind entschlossen durchzuhalten, wenn der Streik auch noch Monate dauern sollte.

Essen, 15. Februar. (Tel.) Die Franzosen besetzen die Zeche Prof. III, weil ihnen die verlangten Kohlen nicht geliefert wurden. Daraufhin legte die Belegschaft die Arbeit nieder. Dem Proteststreik schlossen sich die Zechen Rheinbaben und Vereinigte Wellheim an. Seit abends ist die Lichtabgabe der Stadt Vortrop eingestellt. Die Räder sind infolge dessen gestoppt.

Ein französischer Militärzug entgleist

Elberfeld, 14. Februar. (Tel.) Auf der Strecke Aachen-Buer ist ein Militärzug entgleist. Der Unfall soll zahlreiche Opfer gefordert haben.

Vom belgischen Kriegsgericht verurteilt

Aachen, 14. Februar. Vom belgischen Kriegsgericht wurden verurteilt: Vom Hauptstaatsanwalt Aachen, Inlandsverkehr: Zollinspektor Mersch zu 200 000 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis, vom Hauptstaatsanwalt Oelberg, Oberzolllinspektor Wenig und Oberzolllinspektor Holzhafter zu 100 000 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis, die Angeklagten Schumacher und Schmidt zu 50 000 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis. Vom Staatsanwalt Aachen wurde Oberzolllinspektor Baumann, der sich weigerte, für Frankreich bestimmte Kohlenzüge abzufertigen, zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt, die unter Anrechnung der Untersuchungshaft verbüßt sind. Zollinspektor Paechel wurde freigesprochen.

Es findet sich kein Verräter

Berlin, 15. Februar. (Tel.) Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Köln sind die von den Franzosen und Belgiern im besetzten Gebiet eingerichteten Ausfuhrbüros, die gegen Erlegung einer 10prozentigen Ausfuhrabgabe Ausnahmen von dem Ausfuhrverbot bewilligen sollen, ohne Arbeit, da die Industrie und der Großhandel einstimmig der Auffassung ist, daß von der Möglichkeit, Ausnahmen zu erhalten, niemand, der sich nicht selbst zum Verräter stampeln will, Gebrauch machen will.

Volksposter-Marken

Volksposter-Marken für die Rhein-Ruhr-Hilfe verspricht die Deutsche Reichsdruckerei in den nächsten Tagen an die Ober-Postdirektionen zur Verteilung an die Postämter im Deutschen Reich. Zur Ausgabe kommen drei Marken, mit Aufdruck zu 5 M., mit den Vergar- beltern orange mit einer Spende von 100 M., zu 25 M., mit den Land- arbeitslosen braun mit einer Spende von 500 M. und eine zu 20 M., mit dem Pfleger blau in Kupferdruck mit einer Spende von 1000 M. Die Marken werden zum Freimachen von Postsendungen im inneren deutschen Verkehr sowie im Verkehr mit dem Ausland zugelassen. Jedoch empfiehlt es sich nicht, sagt das Reichspostministerium, sie zur Freimachung von Sendungen nach Frankreich und Belgien zu verwenden. Von der Marke zu 5 M. werden bis zu 10 Millionen Stück hergestellt, von der zu 25 M. bis zu 5 Millionen und von der Marke zu 20 M. bis 1 Million.

Ein Fünftel der deutschen Bevölkerung im besetzten Gebiet

Der fünfte Teil der Deutschen im Reich steht jetzt unter fremder Gewalt durch die Besetzung an der Saar, am Rhein und an der Ruhr. Wesel und Emmerich sind dabei noch nicht in Betracht gezogen. Ohne diese seien etwa 12 Millionen Deutsche unter fremdem Zwang. Diese Bevölkerung ist annähernd so groß wie die der Tschecho-Slowakei mit 13,8 Millionen, Ägyptens mit 12,8, ist größer als die Jugoslawiens mit 11,7, Kanadas mit 8,8, Argentiniens mit 7,9 und der Türkei mit etwa 8 Millionen. Auf die Saar kommen 0,7 Millionen Einwohner, die übrigen altbesetzten Gebiete 6,3, das Ruhrgebiet 5 Millionen. Das besetzte Gebiet hat nach der Berechnung des Statistischen Reichsamts etwa die dreifache Siedlungsdichte wie das übrige Reich. Das Ruhrgebiet hat mit über 1500 Menschen auf den Quadratkilometer eine Siedlungsdichte wie kein zweites Wirtschaftsgebiet auf dem europäischen Kontinent. Von den 27 1/2 Millionen Erwerbstätigen kommen auf die besetzten Gebiete über 4 Millionen, von den 10 1/2 Millionen in Bergbau und Industrie über 2 Millionen.

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin

16. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Und wieder zog durch das Herz der Mutter ein seltsam heißes Gefühl. War das nun Eoz oder Liebe? — Beides vielleicht. Aber still, still. Keiner durfte es auch nur ahnen... am wenigsten er selbst.

Langsam verging der Winter. Eberhard arbeitete angestrengt, soweit es nur irgend seine Zeit erlaubte, an der Ausführung des Brunnens. Oft verbrachte er ganze Nächte oben im Keller. Als aber der Frühling ins Land zog, war sein Werk vollendet.

Und an einem strahlend jungen Martinstag hielt das Sonnenscheinchen wieder seinen Einzug in dem alten Haus am Markt. Frau Barenberg holte Ruth allein von der Bahn ab, da Eberhard noch im letzten Augenblick durch eine plötzlich angelegte Sitzung von seinem Vorhaben, die Mutter zu begleiten, abgehalten worden war.

„Wo ist Onkel Eberhard?“ lautete Ruths erste Frage, und eine große Enttäuschung machte sich auf dem jungen Gesicht. Doch bald hatte ihr lebhaftes Temperament dieses überwunden, und munter plaudernd sah sie neben der Großmutter in dem großen, offenen Auto.

Und dann endlich wieder das Heim. Da standen sie alle in dem großen, dunklen Hausflur, von Philipp an bis zu dem jüngsten Küchennädchen. Jeder wollte doch das Sonnenscheinchen willkommen heißen. Aber die erwartungsvolle Freude, die sich auf aller Gesicht widerspiegelte, wandelte sich in lächelndem Erstaunen, und schen wichen sie zurück. Diese elegante, junge Dame, die neben das Auto verließ, war das wirklich das Sonnenscheinchen?

Aber dann plötzlich eine jubelnde, junge Stimme: „Guten Tag, Philipp, wie geht es Ihnen?“ Fremdlisch schüttelte Ruth dem alten Mann die Hand. „Sonnenscheinchen!“ flüsterte dieser strahlend, doch sich schnell befinnend, fügte er hinzu: „Willkommen, herzlich willkommen dasheim, Fräulein Ruth.“

Da war der Bann gebrochen. Alle drängten sie sich heran, und Ruths Arme konnten gar nicht die Umarmungen von Blumen fassen, die ihr geboten wurden. Rächend stand Frau Barenberg daneben.

In diesem Augenblick kam Eberhard eilig die alte, knarrende Wendeltreppe herab. Unwillkürlich hemmte er den Schritt, um das leuchtende Bild ganz in sich aufzunehmen. Da wandte Ruth sich um.

„Onkel Eberhard,“ rief sie freudig. Doch ein Blick auf seinen

Denkt Polen ein?

Warschau, 15. Februar. (Priv.-Tel.) In der Sejmausprache über die polnische Außenpolitik nahm der sozialistische Abgeordnete Perł ausführlich zur Memelfrage Stellung. Er betonte, daß die Alliierten Memel in Verwaltung genommen hätten, um es später, wenn die staatlichen Grenzen Litauens feststünden, Litauen zu übergeben. Polen habe weder ein formelles noch ein nationales Recht auf Memel und könne seine Ansprüche in keiner Weise stützen. Perł sagte dann: Wir dürfen keinen Druck auf Litauen ausüben, der feindselig gedeutet werden könnte. Wir müssen uns einmal endgültig mit Litauen verständigen und nicht eine Politik treiben, um Schaden Litauens.

Es scheint, als wenn jetzt von polnischer Seite eingelenkt werden sollte, der Sejm hat jedoch verlangt, daß die Benutzung des Memeler Hafens Polen garantiert werde. „Kurier Poranny“ spricht bereits von Kompensationen, die Polen für Memel erlangen müsse.

Vor dem Ende der griechischen Monarchie

Rom, 15. Februar. (Priv.-Tel.) Wie das „Journale d'Italia“ aus Athen meldet, steht das Ende der griechischen Monarchie bevor. Die revolutionäre Regierung bereitet eine Volksabstimmung über die Regierungsform vor, die voraussichtlich eine Majorität für die Republik ergeben wird. Die Lage des Königs ist jetzt schon unhaltbar. Er wird niemals befragt und ist gezwungen, die Dekrete des Ministerpräsidenten zu unterschreiben, ohne berechtigt zu sein, Änderungen vorzuschlagen.

Antrag zur englischen Thronrede

London, 15. Februar. (Tel.) Gestern abend sind die Nationalen, die Liberalen und die Unabhängigen Liberalen über einen gemeinsamen Änderungsantrag zur Antwort auf die Thronrede übereingekommen. Darin wird darauf gedrungen, daß der Bülkerbund erloscht werden soll, eine Kommission von Sachverständigen zu ernennen, um über die Fähigkeit Deutschlands, Reparationen zu zahlen, Bericht zu erstatten, desgleichen über die beste Art, um die Zahlungen zu verwickeln. Es wird vorgeschlagen, daß die Vereinten Staaten gebeten werden sollen, in der Kommission vertreten zu sein.

Kriege sollen für ungeschicklich erklärt werden

Washington, 15. Februar. (Tel.) Senator Borah brachte im Senat eine Entschließung ein, die dafür eintritt, daß Kriege zur Regelung internationalen Streitigkeiten für ungeschicklich erklärt werden sollen. Borah schlägt die Schaffung eines internationalen Gerichtshofes der Nationen vor, dessen Teilnehmer sich verpflichten würden, ihre eigenen Kriegsgehälter und Kriegsgewinnminder zu bestreiten. Der Republikaner Voigt brachte im Repräsentantenhaus eine Entschließung ein, in der gegen die Besetzung des Ruhrgebietes protestiert und gefordert wird, daß Präsident Harding eine Weltwirtschaftskonferenz einberufe. Ferner heißt es in der Entschließung, Frankreich möchte Maßnahmen treffen, um seine Kriegsschuldigen zu bezahlen.

Englische und belgische Eisenbahnlieferungen für Lettland

Vertreter englischer und belgischer Firmen verhandeln gegenwärtig mit den lettlandischen Eisenbahnverwaltungen über die Lieferung von Lokomotiven und Waggonen. Der englische Vorschlag erfolgte auf der Grundlage eines langjährigen Kredits. Die lettlandische Eisenbahnverwaltung, die ursprünglich einige Draisinenlokomotiven von Litauen geordert hat, benötigt zur Durchführung ihres Programms in kurzer Zeit noch erhebliches Material. Die Verwaltung hat auf ihren Bahnen übrigens die Friedensfahrgehindigkeit bereits wieder einführen können.

Die Marktpreise der deutschen Zeitungen

Wir teilen im folgenden einige der für den Monat März angemeßenen Post-Bezugspreise mit:

In Berlin berechnen: „Berliner Tageblatt“ 8000 M., „Berliner Börsenzeitung“ und „Börsen-Courier“ je 7500 M., „Deutsche Allgemeine Zeitung“ 6800 M., „Deutsche Tageszeitung“, „Kreuzzeitung“ und „Berliner Volkszeitung“ je 6000 M., „Vorwärts“ und „Zeit“ je 5000 M., „Der Tag“ 4500 M., die „Deutsche Zeitung“ 3500 M.

In Hamburg werden festgesetzt: „Hamburger Correspondent“, Ausgabe A 8500 M., Ausgabe B 7800 M., „Hamburger Fremdenblatt“, Ausgabe A 8000 M., Ausgabe C 5200 M., „Reichsausgabe B 4000 M.

Der Verein südwestdeutscher Zeitungsverleger hat folgende Richtpreise festgesetzt: dreimal wöchentlich erscheinende Zeitungen 1200—1300 M., viermal wöchentlich erscheinende Zeitungen 1600—1700 M., sechs- bis achtmal wöchentlich erscheinende Zeitungen, bis 24 Seiten, 2400—2500 M., sechs- bis achtmal wöchentlich erscheinende Zeitungen, bis 36 Seiten, 2600—2700 M., sechs- bis achtmal wöchentlich erscheinende Zeitungen, bis 36 Seiten und siebenmal wöchentlich erscheinende Zeitungen 3200—3300 M., zwölfmal wöchentlich erscheinende Zeitungen 4000 M.

Im Bezirk des Niederloosener Zeitungsverlegervereins betragen die Post-Bezugspreise für März 2000—2500 M., im Bezirk Südbest des Vereins Schleswig-Vollsteiner Zeitungsverleger 1500—2000 M. (täglich erscheinende Zeitungen), in Südbest 3000 M. bzw. 2800 M.

Augen machte sie verstummten. Sie hatte dem Onkel, wie sie es früher so oft getan, entgegenstellen wollen. Doch wie festgenagelt haftete ihr Fuß am Boden, und eine brennende Röte ergoß sich über das junge Gesicht. Langsam stiegen die Blumen zur Erde.

Und dann stand er vor ihr und hielt die beiden schmalen Mädchenhände mit festem Druck in den seinen. „Sonnenscheinchen“, sagte der ernste Mann tief aufatmend, aber ein heißes Beben war in seiner Stimme, Ruth, süße, kleine Ruth!“

Langsam hoben sich die tiefgesenkten, breiten Lider, und jetzt blickte Eberhard in ein paar wunderbare, dunkle Mädchenaugen. „Wie schön, wie wunderschön ist sie“, dachte der Mann. Wie ein Schauer überriefelte es ihn. Fast andächtig küßte er die klare Mädchenstirn.

VII.

Es war ein unendlich gemüthlicher Abend, der dann folgte. Zum ersten Male seit zwei Jahren sah das Sonnenscheinchen wieder unter den Seinen. Keiser Fliederduft wehte durch den Raum, auf Ruths Platz aber lagen drei wundervolle, langstielige, dunkelrote Rosen.

„Oh, wie lieb von dir, Großmama,“ sagte die junge Mädchenstimme, „die drei Rosen sind wie ein Symbol: Du, Onkel Eberhard und ich — wir drei gehören nun fortan zusammen, für alle Zeit und Ewigkeit.“

„Die Rosen sind nicht von mir, Sonnenscheinchen,“ entgegnete die alte Frau, „aber du hast recht, wir drei gehören nun fortan zusammen.“

Es lag heute eine seltene Weichheit in Frau Barenbergs Wesen. Eine Stimmung, die sie heute eine heiße Zärtlichkeit für die einzige Entlein empfinden ließ. Ein unendlich liebevoller Blick begleitete jetzt ihre Worte.

„Nicht von dir, Großmama?“ Verwundernd blickte Ruth sich im Kreise um. Und plötzlich begegnete sie dem Blick zweier, für gewöhnlich kalter Augen. Ein leises, seltsam verlängertes Rächeln zog Sekundenlang über Eberhard Barenbergs ernste Züge.

Langsam stieg eine tiefe Röte in das zarte Antlitz des jungen Mädchens. Eigentümlich ätzerte die Hand, die die Gabel zum Munde führte. Kein Wort des Dankes kam aber die jungen Lippen. Doch Eberhard beehrte diesen auch nicht. Merkwürdig leuchtend gingen seine Augen an dem jungen, schönen Menschentode.

„Na, erlaube mal,“ rief Ulla jetzt in ihrer so lebhaften Art über den Tisch, „das finde ich aber nicht nett von dir, Sonnenscheinchen, alle anderen, die dich lieb haben, mit solcher Kaltheitigkeit zu übergehen.“

„Oh, Tante Ulla, das darfst du nicht glauben, daß ich dich nicht lieb habe,“ Ruth wollte niemand kränken, „aber ich meine nur, Groß-

Ein Attentat auf Nuer geplant

München, 15. Februar. (Priv.-Tel.) Amtlich wird gemeldet, daß der Polizeidirektor in vor einigen Tagen bekannt geworden, daß sich in der ersten Hälfte des Jahres ein in München wohnender, noch nicht 17 Jahre alter Oberrealistler erstlich mit dem Namen Nuer um Leben zu bringen. Der junge Mann ist flüchtig geworden, konnte aber am 8. Februar festgenommen werden. Die eingeholten Erhebungen haben ergeben, daß der festgenommene, welcher verschiedenen rechtsgerichteten Organisationen angehört, den Entschluß, die verbrecherische Tat auszuführen, ohne Einwirkung anderer Personen gefaßt hat. Im Zusammenhang hiermit sind insgesamt neun Personen verhaftet worden, von denen vier dem Volksgericht vorgeführt werden.

Zu den Ausschreitungen gegen einen russischen Kurier

In der Mitteilung von der Mitteilung eines russischen Kuriers in Insterburg wird der „Ab. Post.“ von zwei Stellen mitgeteilt, daß sich der Vorfall im Zuge (also nicht auf dem Bahnhof Insterburg) selbst abgespielt habe. Der Kurier hat zwei Plätze belegt. Als nun ein neu hinzugekommener Fahrgast die Plazierung des einen Platzes, der mit Gepäcksdecken belegt war, verlangte, verweigerte der Sowjetkurier die Freimachung des Platzes unter dem Hinweis darauf, daß er zwei Fahrgäste (die er auch vorzeitig) gelte. Dem zur Intervention herbeigerufenen Schöffe legte er unter Berufung auf seine Eigenschaft als Kurier seinen in russischer und französischer Sprache ausgestellten Paß vor, der jedoch, da der Beamte dieser Sprachen nicht mächtig war, sein Eingreifen des Schöffen zu seinen Gunsten herbeiführte. Das Publikum hat dann gegen den Kurier in Verkennung seiner Nationalität Stellung genommen und es ist dabei zu dem mitgeteilten Zusammenstoß gekommen.

Der deutsche Außenhandel 1922

B. N. Berlin, 13. Februar. Für die deutsche Ein- und Ausfuhr liegen nunmehr auch die Zahlen für den Monat Dezember vor, die wieder nach der bekannten zuverlässigen Schätzungsmethode genommen sind, da Angaben in Papiermark eine Vergleichsmöglichkeit nicht bieten. Insgesamt ergibt sich für den Dezember eine Einfuhr im Werte von 589,8 Millionen Goldmark, gegen 538,2 im November, der eine Ausfuhr von 423,0 Millionen Goldmark gegenübersteht (255,2 im November). Die Zunahme der Einfuhr erklärt sich daraus, daß eine Reihe hochwertiger Rohstoffe, vor allem Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute, Felle und Häute, Delfrüchte und Sämereien in größerer Menge eingeführt wurden, als im Vormonat. Die Zunahme des Ausfuhrwertes erklärt sich zum größten Teil aus der im letzten Monat des Jahres üblichen Aufarbeitung einzelner Rückstände, die vor allem bei Stahl- und Formeisen, Blech und Draht, Maschinen usw. eingetreten waren. Insgesamt schließt das Jahr 1922 mit einem Einfuhrüberschuß von 228,0 Millionen Goldmark und beweist damit erneut die Passivität der deutschen Handelsbilanz. Zum Vergleich sei noch angeführt, daß der Einfuhrüberschuß in der Zeit vom Mai bis Dezember 1921 1613,6 Millionen Goldmark betrug.

Die alliierte Antwort auf die türkische Forderung

Paris, 14. Februar. „Havas“ meldet aus Konstantinopel, die alliierten Oberkommissare in Konstantinopel übergeben dem Vertreter der Regierung Angoras, Adnan Bei, die Antwort Großbritanniens, Italiens und Frankreichs auf die türkische Note, worin die Abreise der alliierten Kriegsschiffe, die in Smyrna ankeren, gefordert wird. Die alliierten Regierungen lehnen es ab, den türkischen Forderungen stattzugeben. Immerhin ist man in französischen Kreisen der Ansicht, daß, wenn die Türken auf ihr Ultimatum, das für die Alliierten eine Herausforderung bedeutet, verzichten, die Alliierten ihrerseits einen gleich verhältnismäßigen Gest in Interesse des Friedens eingehen müssen, um den Türken zu beweisen, daß die Alliierten keinen Hintergedanken haben, indem sie von 22 Schiffen, die augenblicklich in Smyrna liegen, nur 10 dort belassen. Das ist genau die gleiche Zahl, die vor dem Waffenstillstand sich dort befanden. Auf diese Art werden die Alliierten ihr Recht, Kriegsschiffe in den türkischen Hoheitsgewässern zu belassen, vollkommen wahr, während sie gleichzeitig ihre Mäßigung erweisen, um die endgültige Regelung der Streitfrage herbeizuführen.

Berücksichtigung der steuerfreien Beträge in Deutschland

Der Steuerausfluß des Deutschen Reichstages verhandelt über einen Entwurf zur Änderung der Bestimmungen über die steuerfreien Beträge (Familienabzüge, Werbungskosten) bei der Einkommensteuer. Der Entwurf sieht die Berücksichtigung der bisherigen steuerfreien Beträge vom 1. März ab vor, außerdem soll vom Arbeitslohn, der auf die letzten sechs vollen Arbeitstage des Februar entfällt, kein Steuerabzug vorgenommen werden. Der Entwurf ging über die Regierungsvorlage hinaus und beschloß die Berücksichtigung der beim Steuerabzug zu berücksichtigenden Ermäßigungen vom 1. März ab.

„Lohnsteuer im belgischen Bergbau.“ Aus Amsterdam wird gemeldet, nach Nachrichten aus Brüssel forderten im größten Teil der belgischen Bergwerksbezirke die Bergleute eine Lohnerhöhung von 25 Prozent. In Corfinage traten Mittwochs morgen im Kohlengebiet Duesme 3000 Bergleute in den Streik.

„Onkel Eberhard und“ — — — Verwirrt hielt sie plötzlich inne. Ohne aufzusehen, schloß sie in diesem Augenblick wieder jenen leidenden Blick, und wie in Rosenglut getaucht, erschien das junge Gesicht.

„Schon gut, kleine Ruth,“ entgegnete Ulrich rasch, die die seltsame Verwirrung des jungen Mädchens falsch deutete. Unendlich liebevoll nickte sie dem Sonnenscheinchen zu.

„Gelt, Ruthchen, du hast uns alle lieb,“ sagte Frau Schelmzänkl begütigend.

„Ja, Großmama Zänkl, ich habe euch alle lieb, denn ihr seid die Heimat,“ antwortete Ruth lebhaft. Sie hatte ihre augenblickliche Verlegenheit überwinden.

„Bravo,“ rief Gerd Zänkl, der zur Linken des Sonnenscheinchen saß. „Und nun laßt uns anstoßen, auf alles, was wir lieben, auf die Heimat!“ Hell klangen die Gläser aneinander.

Als aber Eberhard mit Ruth anstoßen wollte, vermied sie seinen Blick. Da ergriff ihn eine unerklärliche Gereiztheit. „Ruth,“ sagte er zürnend, und in plötzlich aufwallender Heftigkeit rief er sein Glas hart an das ihrige. Mit leiser kitzelndem Laut zerbrach das Glas in der Hand des jungen Mädchens.

„Glad und Glas, wie leicht bricht das,“ rief Gerd Zänkl lachend. Seltsam erblickte Eberhard bei den Worten des Schwagers. „Ach, Unfinn, Gerd, Scherben bringen Glück,“ war Frau Zänkl schnelle Entgegnung. Sie liebte nun einmal unheilvolle Prophezeiungen nicht, namentlich nicht im fröhlichen Kreise.

„Na, also! Auf unseres Sonnenscheinchens Glück!“ Gerd Zänkl hob sein Glas.

Ruth einmal stießen die Gläser klingend aneinander. „Ruth,“ sagte Eberhard jetzt leise stöhnend. Da schlug sie den Blick voll zu ihm auf, und für die Dauer einer Sekunde wurzelten beide Blicke tief ineinander.

Und dann stand man vom Tisch auf. In Ruths Herzen aber war plötzlich ein jubelndes Singen und Klingeln. — Hebermütig nickte sie mit Onkel Gerd; beide waren von jeder gute Freunde geworden.

„Ruth,“ unterbrach plötzlich Frau Barenbergs Stimme das hellen Lachen des jungen Mädchens, „du könntest eigentlich mal etwas sagen. Onkel Eberhard könnte dich ja begleiten.“

Die Entlein schien die letzten Worte der Großmutter nicht mehr gehört zu haben. Aber gleich darauf erklang aus dem nebenangelegenen großen Musikzimmer das reizend schlichte „Guten Abend, gute Nacht“, von Brahm.

(Fortsetzung folgt.)

Die Legende vom Reutchen von Charau

Das berühmte Gedicht des Memeler Dichters Simon Dach ...

Im neuesten Heft des Hamburger „Lullaborn“ weist Paul Briede ...

Was ist gebüde / wart van dy gedach / Was ist verbüde / dat löstn my staft ...

Das Gedicht trägt die ganz bezeichnende Überschrift: Dreue Lieb' ist jederzeit Zu gehorlanten bereit

Neue Fundordnung und Fundgebühren der Memel ...

Am Produktmarkt trat die Wirkung der Devisenschwäche ...

Die falsche deutsche Reichsbanknote zu 5000 Mark ...

Unfälle durch Gepäck ...

Wohne werden begründete Anträge auf Schadenersatz deshalb gestellt ...

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 15. Februar. (Tel.)

Das Angebot an Devisenmarkt gewann heute größere Ausdehnung ...

Telegraphische Kursabläufe

Berlin, den 15. Februar 1923 (Tel.)

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their prices.

Devisen-Rachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Table showing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, etc.

100 000 Papiermark für ein 20-Markstück, Berlin, 15. Februar. (Tel.)

Berliner Produktbericht

Berlin, 15. Februar. (Tel.)

Am Produktmarkt trat die Wirkung der Devisenschwäche ...

Alltägliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for products like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their daily prices.

Handelsamt der Stadt Memel

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Albert Karl Ferdinand ...

Nichtamtliche Kaufmänn.-Notierungen

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, etc., and their prices.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Regelstand: 0,48. - Wind: SSO. 3. - Strom: aus. - Bullfänger ...

Wetterwarte

Wettervoransage für Freitag, den 16. Februar:

Fondrauer des weilt trübten Frostwetters mit letzten Nebel ...

Bei schwachen bis mäßigen nördlichen und südöstlichen Winden ...

Table with columns for weather observations like Wetter, Grad, etc.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Februar, 8 Uhr morgens.

Table with columns for weather reports for various ports like Riga, Reval, etc.

Advertisements for a horse (Achtung! Achtung!), a bookkeeper (Buchhalter), and a seamstress (Näherin).

Advertisements for a typewriter (Kassierer), a cleaner (Kontoristin), and a seamstress (Näherin).

Advertisements for a housing search (Wohnung), a seamstress (Näherin), and a seamstress (Näherin).

Die die ...
bei uns ...
angenannt 22.200 M., von
den Beamten der ...
für ...
Memel 100000 M., gemeldet
Kontrollori Neumann 143200
M., ...
Weitere Spenden nehmen
wir gern entgegen
Esp. d. Memeler Dampfboots

Nationalfeiertagshalber bleiben
unsere Büroräume am Freitag,
den 16. d. Mts. geschlossen.

Vitaufgabe Vertretung im Memelgebiet.
„Zum Kulmbacher“
Sente Wursteijen.

Sonntag, d. 18. 2. 23, vorm. 10 Uhr findet
im Schützenhaus eine öffentliche
Versammlung
der „Vereinsung lit. sprechender Beamten“ statt.
Der prov. Vorstand
Sprogies.

Auktion!
Fortsetzung der gestrigen Auktion
heute Freitag, den 16. Februar
vormittags 10 Uhr
auf unserem Lager Reibahn Postenstraße 7d.
Im Auftrage von es angeht werden wir

eine komplette
Wohnungseinrichtung
bestehend aus
Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer
und Küche nebst einer Menge
Wirtschaftsgeräte, 1 Pianino und
2 Fahrräder
öffentlich und meistbietend versteigern.
Die Versteigerung erfolgt komplett, auch geteilt.
Zuschlag bleibt vorbehalten.
Otto Grossmann
G. m. b. S.
Bahnstation, Polangenstraße 39.

Am 14. d. Mts.
verstarb sanft nach
langem, mit Geduld
getragenen Leiden
unsere untergehe
liebe Mutter, Schwie
ger- und Großmutter
sowie Schwester, die
Botenfrau, Witwe
Emma Paul
geb. Soruan
im Alter von 89 Jahren.
Dieses zeigt schmerz
erfüllt an im Namen
der Hinterbliebenen
Albert Paul
Schanzenstraße 1
Die Beerdigung find
et Sonntag, den 18.
d. Mts., mittags 1 Uhr
von der städt. Leichen
halle aus statt.

Für die vielen Be
weise inniger Teil
nahme und Kranz
spenden anlässlich des
Heimganges unseres
lieben Entschlafenen,
insbesondere Herrn
Supendentent Bro
gar für die trostreichen
Worte am Sarge und
Grabe, sowie den
Herrn Beamten vom
Magistrat, sagen wir
unsern herzlichsten
Dank!
Frau Hulda Krause
und Kinder.

Liebesfreunde Sente
Vollzahl. Erich. erbet.

Stadt. Schauspielhaus
Freitag, 7 Uhr: (Im
Freitag-Abonnement
gegen Zuschlag)
Leutes außer
ordentliches Gast
spiel von Theodor
Boeker Judith und
Solofernes, Schau
spiel in 5 Aufzügen
von Heibel.
Sonabend, 7 1/2 Uhr:
„Reinheit“, Wie die
Träumen“,
Schauspiel in 4 Auf
zügen und einem
Vorpiel von Herr
mann Sudermann.
Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Neu einstudiert:
„Jugendfreunde“,
Schauspiel in 4 Auf
zügen von Hulda.

Verband der
Gemeindebeamten
Sente (Freitag) um
8 1/2 nachm. im Börsenloale
außerordentliche Mit
gliederversammlung.
Der Vorstand.

**Auto-
Bermietungen**
Prokuschat ... Tel. 739
Posingies ... Tel. 342
Tasjies ... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.
Autozoeke.

Geübte
Hauschneiderin
kann noch Stunden annehmen.
Off. u. 845 a. d. Exp. d. Bl.

Piano
schwarz, umhängebare
preiswert zu verkaufen. Zu
erfr. in der Exped. d. Bl.

Out erhaltene Möbel
zu verkaufen bei
Roger, Mühlenstr. 3.

Out erhaltener
Schreibtisch mit Aufsatz
zu verkaufen. Besichtigung
von 12-3 Uhr. Zu erfragen
in der Exped. d. Blattes.

Schlittschuhe
vernietet, Gr. 31 zu ver
kaufen Thomasstraße 6/7
Paderet.

Damenschlittschuhe Gr. 27
Herrenschlittschuhe Gr. 29
vernietet, zu verkaufen
Schützenstraße 4
1 Treppe.

Nähmaschine
System Amerikan
neht preiswert zum Verkauf.
Topuschies, Brauerstr. 5.

Eine
Sandnähmaschine
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Blattes.

10000 M. Belohnung
In der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag
sind vom Neubau Wiesenstraße Nr. 7 (Kaplan)
4 messingne Wasserleitungshähne
gestohlen. Wer mir den Täter nachweist, erhält obige
Belohnung. Vor Anruf wird gewarnt.
Herm. Domscheit
Wangeschäft.

Gebr. Eglin
Mühlentor- und Fischerstraße 5/6
Ständiges Lager von
kompletten Zimmereinrichtungen
und Einzeilmöbeln aller Art
Speziell:
Spiegel, Stühle, Bettgestelle
und Ausziehtische
zu ausserordentlich günstigen Preisen

**Verzinkten
Eisendraht**
15 Tons 4,6 mm neue Werkware, langabrin,
ab Lager Rastenburg lieferbar
Offdeutsches Drahtwerk
Rastenburg Ostbr., Fernspr. 361.

Ein neues, modernes
Speisezimmer
verkauft preiswert
Herm. Heydeck, Ruß.

**Prima
engl. Schmiedehöhlen**
hat abgegeben
**Bruno Dumont
du Voitel**
Wälderstraße 1/2 Memel Telephon 100.

Haferchalen
vorzügliches Pferdefutter, offeriert
Landw. An- u. Verkaufsbüro
Für Münztaumler habe ich
eine **Gedenkmünze**
des Kaisers Friedrich, vom 15. 6. 88, gegen
Höchstgebot abzugeben. Off. u. 842 an die Exp. d. Bl.


Kammer Licht Spiele
HEUTE
Der UFA-UNION-Film
N O R A
nach Henrik Ibsen
Ein Kammerspielfilm mit:
Fritz Kortner Olga Tschechowa
Lucie Höflich Jilka Grüning
DER MANN AUS ZELLE 19
Sensations-Ausstattungsfilm
in 6 Akten
Kassenöffnung 4 Uhr
Programmwechsel 7 1/2 Uhr
Anfang 4 1/2 Uhr

Apollo-Lichtspiele
Heute und folgende Tage
**Das Gewaltigste und Erhabenste, was je an
Naturschönheiten dem menschlichen Auge
geboten werden kann:**
Schneeschuh-Wunder
Eine Fuchsjagd auf Schneeschuhen durchs Engadin.
Die Presse schreibt: Einer der besten deutschen Filme. Tollkühnheit der Skiläufer. Herrliche Naturaufnahmen von nie gesehener Schönheit... Grosser Erfolg, begeisterter Beifall. Ganz vorzüglich gelungene Zeitlupe-Trailbilder. Hat ein ausserordentliches Publikum gefesselt, entzückt und immer aufs neue zu lautem Beifall hingerissen.

Wer über die Randstaaten u. Russland objektiv unterrichtet sein will,
liest die seit 53 Jahren in Riga erscheinende grosse deutsche Tagesztg.
„Rigische Rundschau“
Das grosse Handelsblatt des Ostens.
Eigenes Nachrichtendienst
für die Randstaaten und Russland
Eigenberichte aus Moskau, Borsen- und Marktberichte
Weltweite Verbreitung im inlands und im Auslande
Bedeutendstes und erfolgreichstes Inserationsorgan
Geschäftsstellen: Riga (Lettland): Buchdruckerei und Verlag
R. Ruetz & Co., Domplatz 5, Postfach 7. - Berlin: Blankertz & Co.,
Berlin W 57, Zietenstrasse 20 (Nähe Nollendorfplatz)
Bankkonto für d. Ausland: Deutsche Bank, Auslandsabt. VIII, Berlin W 6.
Auskünfte über Abonnements- und Inseratenpreise erteilen die
Berliner Geschäftsstelle Blankertz & Co., Berlin W 57, Zietenstrasse 20,
Tel.-Nollendorf 5022, u. die „Europäische Spezial-Vortrotter der Rigischen
Rundschau“, Berlin-Lichterfelde, Holsteinstr. 19, Tel. Lichterfelde 3964.
Einzelnummernverkauf der „Rigischen Rundschau“ in Berlin ausser bei
Blankertz & Co. auch bei M. Glende, Zeitungsverkaufsstelle, NW 7,
Friedrichstraße 151 (an der Dorotheenstrasse).
Abonnements nehmen auch alle Postanstalten Deutschlands entgegen

Ständige Ausstellung
von
**100
Kutschwagen**
im Königsberger
Tiergarten
während der Messe auch
offene Halle an Halle 4, Stand 29-31.
Gelegenheitskäufe
von wenig gebrauchten
Kutschwagen
M. Levy
Königsberg Br. und Berlin N. W.
Fernsprecher: 4746.
Piano
zu kaufen gesucht. Maximum Maß 160 cm lang, 60 cm
breit. Angebote mit Preisangabe unter 849 an die
Exp. d. Bl.

**Ein Spazier-
wagen**
1 und 2 spännig,
1 Rollwagen 1 spännig,
1 Arbeitsgeschirre
1 Anzug zu verkaufen.
Bunkin, Rosenstr. 4
Eing. Sattlerstr.
Zu verkaufen ein fast neuer
430liger
Arbeitswagen
Schmela, Mühlenstraße 48.
Spazierschlitten
zu verkaufen
Wiesenstraße 11-12.
Heu und Häffel
auch fl. Posten, verkauft
Lange, Karlsru. 22.
Gelegenheitskauf!
Anzüge, Sandnäh-
maschine, Valentwäsche-
rolle, Schuhe zu haben
Wälderstraße 8, im Laden.
**Ein Paar lange
Borcal-Stiefel**
Größe 42, billig zu verk. bei
Bracks, Kirchhöfstr. 7a.
Zu verkaufen
ca. 200 Morgen
mit viel Wiesen, sehr
guten Gebäuden v.
Gest. Offerten unter 841
an die Exped. d. Bl.
Fürs valustastarte Aus-
land kaufe ich
Memelmarten
und zahle für
Flugpost II 1500 M.
Flugpost III 1850 M.
Schragdr. III 2000 M.
Probisorien 3 Werte
(10.-, 25.-, 50.- M.)
850 M.
Offerten unter 848 an die
Expedition dieses Blattes.

Memelmarten
(Säge) kauft höchstzahlend
Briefmarken-Vorfr.
Alexanderstr. 20.
An- u. Verkauf Feder-
kautf Sachen jeder Art,
Kleider v. Rich. Gallinat,
Fransportabler
Kachelherd
oder eiserner Herd zu
kaufen gesucht. Off. unter
847 an die Exped. d. Bl.

Al. Stubenhund
zu kaufen gesucht. Off. unt.
843 an d. Exp. d. Bl.

**Wirtschafts-
eleve**
für 600 Morgen zum 1. 4.
1923 gesucht. Meldungen
bei **Rich. Schütz**,
Steintor.

**Verheirateter
Hausmann**
welcher mit Zentralheizung
vertraut ist, kann sich melden
bei **M. Kersten**, Borsen-
straße 7 (Kontor 11-1 Uhr)
**Einen Kaufburschen
einen Schullingen**
für leichte Botengänge
sucht per sofort
L. Buddrick & Co.
Ein Debutant
mit kräftigem Gehänge
sucht Stellung von sofort
oder vom 1. 4. 1923.
Schmidt, Frischellen
Memelgebiet.
Das. Gantner in Gans a. lauch.
**Stübe oder
Hausmädchen**
zum 1. März bei hohem Lohn
gesucht.
Amtsgerichtsrat **Fink**
Alexanderstraße 10.

Kaufe zum eigenen Bedarf
Torf, Holz, Häffel und Geflügel
dauernd zum Tagespreis und bitte
um Angebote.
Am Sonnabend und Sonntag bleiben
meine Geschäftsräume geschlossen.
L. o. Isaak
Saugen, am Gasthaus Wegner.

Wir kaufen die
Spezialflaschen
für unsere
Voss-Liföre
laufend zu höchsten Preisen
zurück und bitten unsere
geehrte Kundschaft, uns die-
selben nach Möglichkeit zurück-
zusenden.
deVoss & Co., K.-G.
Friedrichsmarkt 17.

Apollo Urania
Heute ab 5 Uhr
Der hochinteressante
Großfilm:
**Eine Fuchsjagd
auf
Schneeschuhen
durchs Engadin**
**Schneeschuh-
Wunder**
herrliche Bilder
Boccacio
Liebeslift u. Luft
aus dem Decameron
des Boccacio.
Der
grosse amerikanische
Sensationsfilm
**Die
Maske**
spannendes Abenteuer
mit den
besten amerikanischen
Darstellern
**Der Schuß
in 12. Stunde**
Großer italienischer
Abenteuerfilm.

10 Waggons pr. Speise-Steinialz
in Jutesäden, weit unter Verbandspreis ab Lager
Königsberg Br. geschlossen oder einzeln los. Lieferbar
Borkowski & Buchhorn
Königsberg Br., Eigentumsstraße 22
Telephon 3822.

Memelmarten
Französische Ausgabe: 3-100 M., kompl., sowie
100 allein und die letzten 3 Prov. Vitaufgabe Aus-
gabe: 10 und 50 M. der II. Ausgabe (gerade unter-
trieben), sowie alle am Schalter nicht mehr erhältlich
Marken dringend zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht
Alfred Stahl, Hengdefrug.
Telephon 158

Memelmarten
auch 2. Vitaufgabe (gerader Aufdruck) kauft zu
Höchstpreisen und zahle 3. B. für:
Litauen II Gebirg 10 M. (ohne Memel)
à M. 1000.-
Briefmarken-Einkaufs-Zentrale
Memel, Grüne Straße 10.

Memelmarten
aller Art kaufe ich am Freitag, den 16. 2.
von 8-5 Uhr und zahle hohe Preise.
Polangenstraße 1.

Memelmarten
Vitaufgabe 5 Werte 800 M.
1500 M.
sowie alles andere kaufe höchstzahlend. Offerten unter
852 an die Exped. d. Bl.

**Brillanten,
Gold-
Silber-
Platin-
Gegenstände und Bruch**
kauft zu höchsten Tagespreisen
Edelmetallankauf Lessem
Alexanderstrasse 23. Telephon 894.

Kaufe höchstzahlend (auch
Münzen)
Gold, Silber, Platin
alte Gebisse.
Bernhard Budzinski
Zahn-Institut u. Laboratorium
Libauerstrasse 20, 1 Treppe.
Spezialität: Kronen, Brückenarbeit, Goldtechnik.

Geld machen Sie sich, indem Sie auf den
Boden, in der Rumpelkammer,
bei Freunden, bei
überhörten oder Bruch-Schallplatten fragen. Wir
zahlen Ihnen für
1 ko. - 4 oder 25 cm Schall- bis 1200.- M.
- 3 oder 30 cm platten
Bei Einkauf neuer Schallplatten und Gegenlieferung
von alten abgespielten, überhörten oder Bruch
Schallplatten in derselben Größe ist die neue
25 cm Schallplatte bis 375.- M., die
30 cm Schallplatte bis 500.- M. billiger
Odeon-Musik-Haus, Filiale: MEMEL
Börsenstraße 7.

Wir kaufen laufend jeden Posten
**Cognac-, Rotwein-, Gett-
Mosel- u. Liför-Flaschen**
zu den höchsten Tagespreisen.
Laaser & Neumann, Kurt Scharffetter
Friedrich Wilhelm-Straße 21/22.